

# Die Ursprünge des Osterhasen

Wer denkt an Ostern nicht auch an Hasen? Allein schon deshalb, weil sie uns im Supermarkt – kurz vor der Kasse beharrlich im Weg stehen. Woher stammt der Brauch eigentlich und wieso bringt er **bunte Eier**?

**D**ie erste bekannte schriftliche Erwähnung des Osterhasen stammt aus dem Jahre 1682: In einer wissenschaftlichen Arbeit beleuchtet der deutsche Mediziner und Botaniker Professor Georg Franck zu Franckenau den Volksglauben an den Osterhasen. Er schreibt in seinem Werk „De ovis paschalibus. Von Oster-Eyern“: „In Südwestdeutschland, in unserer heimatlichen Pfalz, im Elsass wie auch in Westfalen heißen solche Ostereier die Haseneier. Man macht einfältigeren Leuten und kleinen Kindern weis, diese Eier brüte der Osterhase aus und verstecke sie im Garten im Gras, im Gebüsch und so weiter, man will sie von den Buben umso eifriger suchen lassen zum erheiternden Gelächter der Älteren.“ Und daran hat sich bis heute nichts geändert.

**Vage Vermutungen** Warum es ein Hase ist, der zu Ostern Eier bringt, ist hier nicht überliefert. Vermutungen über den Ursprung des geschenkebringenden Langohrs gibt es jedoch zu Hauf: So schreibt Franckenu die Erfindung des Brauchs

Erwachsenen zu, um den Kindern zu erklären, wie die Eier in die Nester kommen. Beim Verstecken sei der Osterhase so schnell, dass er nie erwischt werden könne. Eine andere Hypothese ist diese: Wilde Hasen, die eigentlich sehr scheue Tiere sind, kommen am ehesten im Frühjahr in die Gärten, weil nach dem Winter die Jungen zur Welt kommen und das Futter knapp wird. Dort werden sie auch mal von den Kindern entdeckt. Da liegt es doch nahe, dass sie auch gleich die Eier im Garten hinterlassen haben.

Eine Erklärung für die Verbindung von Hase, Eiern und Ostern könnte auch der Gründonnerstag sein. Dieser Tag galt als Zahlungs- und Zinstermin für Schulden. Einerseits ist überliefert, dass die Gläubiger in Eiern oder Hasen bezahlt wurden, eine weitere Überlieferung besagt, dass Schuldner nach deren Zahlung „freie Männer“ seien, die mit Hasen verglichen wurden. Und es gibt auch Spekulationen religiöser Natur: So gilt der Hase in der byzantinischen Ikonenkunst als Symbol für Jesus Christus, der dem christlichen Glauben nach an Ostern aus dem Reich der Toten aufer-

standen ist. Vielleicht hat auch einfach die Fortpflanzungsfreude des Hasen dazu geführt, dass man in ihm ein Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens sieht und ihn daher mit den Ostereiern in Verbindung bringt.

**Lammfromm** Und dann tauchen an Ostern natürlich auch die Lämmer auf, als Symbol für das Wiedererwachen der Natur im Frühjahr – gebraten, als Brot oder Gebäck. Liegt hier vielleicht der Ursprung des Osterhasen? Einer Überlieferung zufolge soll ein Osterlamm im Backofen so missglückt sein,

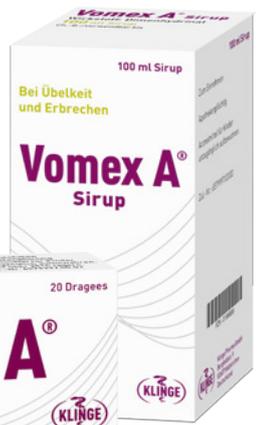
dass es am Ende wie ein Hase aussah.

Der Hase war nicht immer allein. In der Vergangenheit standen schon viele Tiere an den Osterfeiertagen im Mittelpunkt, die sich je nach Region unterschieden. In Bayern waren es Fuchs und Hahn, in Thüringen brachte der Kuckuck die Ostereier. In Tirol legte die Osterhenne die Ostereier und in der Schweiz kam der Storch. Aber der Überbringer der bunten Eier ist unumstritten Meister Lampe. ■

Sabrina Peeters,  
Redaktionsvolontärin



# UNSERE MAGEN-DARM-EXPERTEN FÜR IHREN UMSATZ!



**MAGEN-DARM-BESCHWERDEN**

**DURCHFALL**

**REIZDARM**

**ÜBELKEIT UND ERBRECHEN**

**Carvomin® Verdauungstropfen, 18,55 g/20 ml, Flüssigkeit zum Einnehmen:** Wirkst.: Auszug aus einer Mischung v. Angelikawurzeln, Benediktenkraut u. Pfefferminzblättern. **Zusammensetz.:** 20 ml (18,55 g) Flüssigkeit enthalten: 18,55 g Auszug (1:4-7-5,3) aus 3,71 g einer Mischung v. Angelikawurzeln, Benediktenkraut u. Pfefferminzblättern [1-3:3:3:3]; Auszugsmittel: Ethanol 60 % (V/V). **Anwendungsgebiet:** Traditionelles pflanzl. Arzneimittel zur Unterstützung d. Verdauungsfunktion bei Erwachsenen ausschl. auf Grund langjähriger Anwendung. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen Angelikawurzeln, Benediktenkraut od. andere Korbblütler, Pfefferminzblätter, Menthol od. einen d. sonst. Bestand.; Schwangerschaft u. Stillzeit; Kinder unter 12 Jahren; hypersekretorischer Reizmag. akute Gastritis. **Nebenw.:** Häufigkeit nicht bekannt; Allergische Reaktionen (auch Asthma, anaphylakt. Reaktionen); bei längerer UV-Bestrahlung Auftreten sonnenbrandartiger Hautentzündungen. **Warnhinw.:** Enthält 58 Vol.-% Alkohol. **Weitere Hinw.:** s. Fachinformation. Freirezeption. **Stand:** 04/20-1. **DiaVerde® 100 mg Hartkapseln:** Wirkst.: Racecadotril. **Zusammensetz.:** 1 Kapsel enthält 100 mg Racecadotril. **Sonst. Bestand.:** Lactose-Monohydrat, vorverkleisterte Stärke (Mais), hochdisp. Siliciumdioxid, Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Gelatine, Titandioxid [E171], Eisen(III)-hydroxid-oxid x H<sub>2</sub>O [E172], Schellack, Ethanol, 2-Propanol (Ph.Eur.), Butan-1-ol, Propylenglycol, konz. Ammoniaklösung, Eisen(II,III)-oxid [E172], Kaliumhydroxid, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiet:** Zur symptomatischen Behandlung d. akuten Durchfalls bei Erwachsenen über 18 Jahren, sofern eine kausale Therapie nicht möglich ist. Sollte eine kausale Therapie möglich sein, kann Racecadotril als ergänzende Therapie gegeben werden. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen Wirkstoff od. sonst. Bestand.. Durchfälle, d. mit Fieber u./od. blutigem od. schleimigem (leitrigem) Stuhl einhergehen, da diese auf d. Vorliegen invasiver Bakterien od. anderer schwerer Erkrankungen hinweisen. In diesen Fällen sollte ein Arzt aufgesucht werden. Durchfälle, d. während od. nach d. Einnahme v. Antibiotika auftreten (pseudomembranöse Colitis), Chron. Durchfallerkrankungen dürfen nur nach ärztlicher Verordnung mit DiaVerde behandelt werden. Patienten, bei denen unter d. Therapie mit ACE-Hemmern (z. B. Captopril, Enalapril, Lisinopril, Perindopril, Ramipril) Angioedeme aufgetreten sind. **Nebenw.:** Häufig: Kopfschmerzen. Gelegentlich: Hautausschlag, Erythem. **Häufigkeit nicht bekannt:** Erythema multiforme, Erythema nodosum, Gesichtsschwellung, Lippenödem, Augenlidödem, Angioödem, Urtikaria, Erythema nodosum, papulöser Hautausschlag, Prurigo, Pruritus, toxisches Exanthem. **Warnhinw.:** Enthält Lactose-Monohydrat. **Weitere Hinw.:** s. Fachinformation. Apothekenpflichtig. **Stand:** 8/2018-1. **Gelsectan® Medizinprodukt Kl. IIa, CE 0476:** Hersteller: Devintex, Via Berna 9, 6900 Lugano, Schweiz. Vertreter Deutschland: Klinge Pharma GmbH, 83607 Holzkirchen, Deutschland. **Stand:** Rev.01-02. **Vomex A® Dragees 50 mg, überzogene Tabl.:** Wirkst.: Dimenhydrinat. **Zusammensetz.:** 1 Dragee enthält 50 mg Dimenhydrinat. **Sonst. Bestand.:** Mikrokrist. Cellulose, Lactose-Monohydrat, Calciumhydrogenphosphat-Dihydrat, Carboxymethylstärke-Natrium [Typ A], hochdisp. Siliciumdioxid, Magnesiumstearat, Hyromellose, arabisches Gummi, Hypromellose, Talkum, Sacrose, Macrogol 6000, Calciumcarbonat, Titandioxid, Eisen(III)-hydroxid-oxid x H<sub>2</sub>O, Eisen(III)-oxid, Carminsäure-Aluminiumsalze, Carnaubawachs, Bienenwachs. **Anwendungsgebiet:** Zur Prophylaxe u. symptomatischen Therapie v. Übelkeit u. Erbrechen unterschiedl. Genese, insbes. v. Kinetosen. **Hinweis:** Dimenhydrinat ist zur alleinigen Behandlung v. Zytostatika-induzierter Übelkeit u. Erbrechen nicht geeignet. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen d. Wirkstoff, andere Antihistaminika od. einen d. sonst. Bestand., akuter Asthma-Anfall, Engwinkelglaukom, Phäochromozytom, Porphyrie, Prostatahyperplasie mit Restharbildung, Krampfanfällen (Epilepsie, Ekklampsie). **Nebenw.:** Sehr häufig: Schläfrigkeit, Benommenheit, Schwindelgefühl, Muskelschwäche. **Häufig:** anticholin. Begleiterscheinungen, Magen-Darm-Beschwerden, Stimmungsschwankungen, paradoxe Reaktionen (wie Unruhe, Erregung, Schlaflosigkeit, Angstzustände, Zittern), allergische Hautreaktionen, Lichtempfindlichkeit d. Haut, cholestat. Ikterus. **Häufigkeit nicht bekannt:** Blutzellschäden, Schlafstörungen, Medikamentenabhängigkeit. **Warnhinw.:** Enthält Lactose, Sacrose (Zucker). **Weitere Hinw.:** s. Fachinformation. Apothekenpflichtig. **Stand:** 02/2019-1. **Vomex A® Sirup, 330 mg/100ml:** Wirkst.: Dimenhydrinat. **Zusammensetz.:** 10 ml Sirup enthalten 33 mg Dimenhydrinat. **Sonst. Bestand.:** Kirscharoma, Propylenglycol, Glycerol 99 %, Sacrose, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiet:** Zur Prophylaxe u. symptomatischen Therapie v. Übelkeit u. Erbrechen unterschiedl. Genese, insbes. v. Kinetosen. **Hinweis:** Dimenhydrinat ist zur alleinigen Behandlung v. Zytostatika-induzierter Übelkeit u. Erbrechen nicht geeignet. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen d. Wirkstoff, andere Antihistaminika od. einen d. sonst. Bestand., akuter Asthma-Anfall, Engwinkelglaukom, Phäochromozytom, Porphyrie, Prostatahyperplasie mit Restharbildung, Krampfanfällen (Epilepsie, Ekklampsie). **Nebenw.:** Sehr häufig: Schläfrigkeit, Benommenheit, Schwindelgefühl, Muskelschwäche. **Häufig:** anticholin. Begleiterscheinungen, Magen-Darm-Beschwerden, Stimmungsschwankungen, paradoxe Reaktionen (wie Unruhe, Erregung, Schlaflosigkeit, Angstzustände, Zittern), allergische Hautreaktionen, Lichtempfindlichkeit d. Haut, cholestat. Ikterus. **Häufigkeit nicht bekannt:** Blutzellschäden, Schlafstörungen, Medikamentenabhängigkeit. **Warnhinw.:** Enthält Sacrose (Zucker). **Weitere Hinw.:** s. Fachinformation. Apothekenpflichtig. **Stand:** 10/2017-1. Klinge Pharma GmbH, 83607 Holzkirchen, Deutschland

Gemeinsam für Gesundheit. **KLINGE PHARMA**